

DIE LIBERALE STIMME

Marzahn-Hellersdorf
Frühjahr 2024

Grundsteuer, ein gebrochenes Versprechen

Mit der Grundsteuer wird es jetzt ernst. Inzwischen hat wohl jeder Wohnungs-, Haus- und Grundeigentümer in Berlin einen Bescheid über den Grundsteuerwert seines Objekts erhalten. Ab 01. Januar 2025 wird die Steuer nach der neuen Berechnungsmethode erhoben. Die Kernpunkte eines vom Abgeordnetenhaus dazu noch zu verabschiedenden Gesetzes hat die Senatsverwaltung für Finanzen kürzlich veröffentlicht.

Wie sieht es bei typischen Immobilien in unserem Bezirk künftig aus?

Hier ein Beispiel:

Einfamilienhaus in Biesdorf-Süd, Baujahr 2002, Grundstücksgröße 663m², Wohnfläche 148 m², Grundsteuer bisher 488,64 €, künftig 1.027,62 €, Erhöhung um 110%. Sie können aber auch schon heute selbst errechnen, was auf Sie zukommt (siehe Kasten).

Vor der Wiederholungswahl 2023 hatte die CDU mit vollmundigen Versprechen um Wählerinnen und Wähler in den Ostbezirken geworben. So der Abgeordnete Christian Gräff (CDU) in einem Wahlbrief vom Januar 2023 wörtlich: „Ich werde keiner Koalition auf Landesebene zustimmen, bei der die ungerechte Verteilung der Grundsteuer für den östlichen Teil Berlins nicht verändert wird. In der Energiekrise und bei massiv steigenden Kosten Einfamilienhausbesitzer und Mieter über die Umlage der Nebenkosten im Osten abzuzocken, ist ein unglaublicher Vorgang“. Eine Verteilung wäre dann ungerecht, wenn in den Ost- und Westbezirken unterschiedliche Maßstäbe angelegt würden.

Das ist bisher so und zwar zugunsten des Ostens. – Also eine komplette Verdrehung der Tatsachen.



In einem Schloss wohnen die wenigsten Biesdorfer – nach einem Blick auf die Höhe ihrer künftigen Grundsteuer glauben manche jedoch, es wäre so.

So berechnen Sie die künftige Höhe Ihrer Grundsteuer

Sie benötigen nur den vom Finanzamt erhaltenen Bescheid über den neuen Grundsteuerwert Ihrer Immobilie. Dann können Sie Ihre künftigen Zahlungen nach der folgenden Formel der Senatsverwaltung für Finanzen berechnen:

Grundsteuerwert x 0,00031 (Steermesszahl) x 4,7 (Hebesatz)

Wenn Sie Mieterin oder Mieter sind, zahlen Sie die Grundsteuer indirekt über die Betriebskostenabrechnung ihrer Wohnung, somit erfahren Sie Änderungen erst mit der Abrechnung für 2025.

Als sie noch Oppositionspartei war, hat die CDU im Abgeordnetenhaus per Gesetzantrag gefordert, Immobilien mit Grundsteuerwerten bis 750.000 € um 15-40% zu entlasten. Im Koalitionsvertrag war dann von „sozialen Freibeträgen auf den Grundsteuermessbetrag“ die Rede. Nun in Regierungsverantwortung taucht all das im Papier des CDU-Finanzsenators nicht mehr auf.

Lediglich eine „Härtefallregelung“ für Eigentümerinnen und Eigentümer selbst genutzter Wohngrundstücke ist vorgesehen, wenn die Steuer zu einer „existenz-bedrohenden Belastung“ führen würde. Das ist aber wohl nur Kosmetik und wird in der Praxis kaum vorkommen.

Eine Gruppe wird jedoch profitieren: Die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner. Sie und andere Eigentümer land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke in Berlin sollen künftig keine Grundsteuer mehr zahlen müssen. Da stellt sich die Frage, ob der Regierende Bürgermeister Kai Wegner tatsächlich die Gesamtheit der Menschen in dieser Stadt im Blick hat.

Die Grundzüge der Grundsteuerreform waren 2019 von der damaligen Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und dem damaligen Finanzminister Olaf Scholz (SPD) gemeinsam beschlossen worden.

Die FDP-Fraktion im Bundestag hatte für ein einfaches, ein Flächenmodell geworben. Dabei werden für die Steuerberechnung lediglich die Grundstücksgröße und die Wohnfläche herangezogen. Das würde den Bürokratieaufwand minimieren und Rechtsunsicherheit vermeiden.

Wie richtig dieser Ansatz ist, zeigt, dass allein in Berlin mehr als 279.000 Einsprüche gegen Grundsteuerwertbescheide eingelegt wurden. Das veröffentlichte der Senat. Bundesweit gibt es eine Klagewelle. Ein Grund und eine Chance, das Gesetz jetzt auf tragfähige Beine zu stellen. Dank der FDP könnte das Land Berlin selbst eine neue Regelung finden und ist nicht gezwungen das Groko-Modell zu nutzen. Es wäre spätestens jetzt an der Zeit diesen Spielraum zu nutzen.

Jugendfahrradwerkstatt wieder geöffnet - auch dank Spende der FDP Marzahn-Hellersdorf

In die Werkstatt des DRK war im letzten November eingebrochen und vieles gestohlen oder zerstört worden.



Spontan rief die FDP ihrer Mitglieder zu spenden auf. Der Betrag von 1000 Euro wurde vom FDP-Bezirksvorsitzenden Roman-Francesco Rogat bereits übergeben. Dieser und weitere Geldbeträge tragen dazu bei, dass am Murtzaner Ring 15 nun wieder Fahrräder repariert und bald auch ausgeliehen werden können. Oder sich Jugendliche aus der Nachbarschaft einfach nur treffen.

Revitalisierung der Hellen Mitte zur Chefsache machen

Riesige leerstehende Ladenflächen im Marktplatz – Center, die Eingänge in die Helle Passage sind verschlossen. Es ist unübersehbar, dass das Stadtteilzentrum Helle Mitte bereits bessere Tage erlebt hat. „Wir begrüßen, dass sich mit dem Startschuss für das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) endlich etwas tut,“, sagt Peter Langer, bis zur Wiederholungswahl Mitglied der FDP-Fraktion in der BVV und Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Digitalisierung. „Es muss endlich wieder mehr Leben in die Helle Mitte einkehren“.

Im Planverfahren müssten insbesondere auch die privaten Geldgeber und die Gewerbemietler ihre Vorstellungen zur Weiterentwicklung ihres Eigentums auf den Tisch legen, und Vorhaben untereinander koordinieren. Die Aktivitäten sollten sich gegenseitig befruchten können.

Aber natürlich sei auch die öffentliche Hand gefragt, die Revitalisierung der Hellen Mitte zu unterstützen. Deshalb gehörten nach wie vor alle Beteiligte an einen Tisch. „Nur wenn die privaten Akteure mitziehen, wird sich das zu entwickelnde Konzept nicht als Luftschloss erweisen.“

Auf Langers Initiative hin hatte die Bezirksverordnetenversammlung Anfang 2022 bereits beschlossen, den Runden Tisch „Helle Mitte“ wiederzubeleben. Das Bezirksamt hatte aber offensichtlich keinen dringenden Handlungsbedarf gesehen. „Wir sollten Nichtstun nicht hinter fehlenden Fördermitteln und mangelnden personellen Kapazitäten verstecken“, so Peter Langer.

Er forderte, die Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic, solle die Angelegenheit zur Chefsache erklären und persönlich zum Runden Tisch einladen.



Die bereits seit Ende letzten Jahres laufenden Vorbereitungen zur Umgestaltung des Alice-Salomon-Platzes gehörten in das ISEK-Verfahren integriert, so wichtig die Aufwertung des Platzes auch sei. „Es macht wenig Sinn, zunächst konkrete Beschlüsse für einen Teilbereich zu fassen, und sich danach erst Gedanken über das große Ganze zu machen.“

Heiraten im Bezirk kaum noch möglich

Kein Geld. Keine digitalen Möglichkeiten. Keine Zuständigkeit. Das ist kurzgefasst die Antwort der Bezirksverwaltung auf eine Anfrage der stellvertretenden FDP-Bezirksvorsitzenden Anja Molnar in der BVV. Nach wiederholten Medienberichten über die schlechte Ausstattung des Standesamtes wollte Molnar wissen, wie es dazu kommen konnte und was dagegen getan werden soll.

„Die Antwort war ernüchternd“, ist ihr Fazit. „Es ist nicht hinzunehmen, dass Berlin es immer noch nicht schafft, Bürgeramtstermine innerhalb von vierzehn Tagen anzubieten“.

Während in Berlin auch die Einführung der Digitalen Akte auf der Intensivstation liegt, wird der Bund einen allgemeinen Rechtsanspruch auf digitale Verwaltungsleistungen einführen.

Die FDP hat umfassende Pläne für eine Verwaltungsreform in Berlin vorgelegt. Mehr unter www.fdp-berlin.de/verwaltung

Mitmachen heißt besser machen

Ärgern Sie sich auch über manches, was im Bezirk passiert?

Das können wir verstehen. Mancheiner denkt, es wäre eine Lösung, das Kreuz bei einer Wahl dann ganz rechts oder ganz links zu machen. Doch das ist keine Lösung.

Besser ist: Sie engagieren sich selbst.

Wir Freie Demokraten wünschen uns Menschen in unserer Mitte, die gestalten wollen und denen ihre persönliche Freiheit und die Freiheit der Gesellschaft am Herzen liegen.

Machen Sie mit, kommen Sie mit uns ins Gespräch.

Mehr Infos finden Sie auf www.fdp-mahe.de

Oder schreiben sie uns einfach eine Mail an: mitmachen@fdp-mahe.de

Wir freuen uns von Ihnen zu hören.

Deutschland braucht die Wirtschaftswende

Alle Infos zum Wirtschaftswendeplan der Freien Demokraten unter www.fdp.de/wirtschaftswende